

Am 28. März: ♂ beginnt mit dem Zimmern eines Schlafloches in einer anderen Buche, 100 m entfernt.

Am 22. April: Schlafloch fertig. Die herausgeworfenen Spähne rühren von gesundem Holze her. ♀ beginnt am alten Bau zu zimmern.

Am 18. Mai: ♂ und ♀ zimmern immer noch im alten Bau. In der Folge das ♀ nicht mehr gesehen oder gehört.

Am 23. Mai: Baum bestiegen. ♂ im Nest. 4 unbebrütete Eier.

Die Eier habe ich an mich genommen, weil ich aus dem spurlosen Verschwinden des Weibchens schloß, daß es verunglückt sein mußte. Wahrscheinlich ist es dem Habicht zur Beute gefallen. Das Männchen hat sich bis zum Schluß des Jahres im Revier aufgehalten. Ich habe es im Sommer öfters am Brutbaum angetroffen. Der ungewöhnlich starke Schneefall, der mit Beginn des neuen Jahres hereingebrochen, scheint das Männchen, — hoffentlich nur vorübergehend, zum Verlassen des Reviers gezwungen zu haben. Warum? Hindert der Schnee den Schwarzspecht, seine Nahrung an den Baumstämmen zu suchen? Nein. Der Schwarzspecht ist offenbar darauf angewiesen, einen großen Teil seiner Nahrung auf dem Boden zu suchen, sei es an Ameisenhaufen, sei es in ausgefaulten Baumhöhlen oder Stümpfen, welche dem Boden nahe sind. Am Boden angefaulte Stämme trifft man häufig im wasserreichen Mooswald, zumal da, wo die älteren Bäume zum Zwecke der Harzgewinnung angegriffen werden.

Ornithologische Beobachtungen.

Von Dr. Ad. Meyer.

Abnorme Bruten. In der Nummer 1, 1895 dieser Monatschrift berichtet Herr Michaelis-Darmstadt über späte Raubvogelbrut (Bussard). Eine ähnliche Beobachtung machte Schreiber dieses in betr. des Turmfalken (*F. tinnunculus*). Ende der sechziger Jahre, als ich in Isfeld am Südharze als Schüler war, traf ich in einem Feldhölzchen, in welchem stets zahlreiche Turmfalken nisteten, am 13. August in einem Horste einen einzelnen Vogel, der nahezu flügge war (jedenfalls den sog. Nestvogel). Ich hatte damals alljährlich junge Turmfalken aufgezogen, dieselben zum Aus- und Einfliegen gewöhnt und überhaupt Gelegenheit die Naturgeschichte dieses Vogels sehr genau zu studieren. Die Brutzeit der Turmfalken fiel damals ziemlich genau in die Monate Mai und Juni und zwar traf ich mit großer Regelmäßigkeit in den letzten Apriltagen die ersten Eier. Anfang Juni (10.) wurden in der Regel, wenn die ersten Federn sichtbar waren, die Jungen ausgenommen, und Ende des Monats waren sie flügge. Rechnet man nun vom 13. August zwei Monate zurück, so würde jene verspätete Brut vom Jahre 67 etwa Mitte Juni begonnen haben, zu einer Zeit, wo

die erste voraussichtlich gestörte schon ziemlich herangewachsen sein mußte. In der Regel dürften nur bei Störung in einem früheren Stadium noch zweite Bruten stattfinden. Ich habe in den folgenden Jahren im August an den bekannten Plätzen mit großer Sorgfalt wieder nach verspäteten derartigen Bruten gesucht, aber nie wieder etwas ähnliches gefunden.

Als abnorm dürften auch folgende, verschiedene Singvögel betr. Beobachtungen des verfloffenen Jahres gelten.

Gelbe Bachstelze (Schaffstelze) (*B. flavus*) brütet nach Friderich (4. Aufl. S. 238) Anfang Mai. Im letzten Jahre sah ich hier am 30. April eine Familie mit völlig ausgewachsenen Jungen auf einer Wiese herumlaufen. Die 5 jungen Vögel trippelten um die Alten herum, wurden teilweise noch gefüttert, suchten sich aber auch ihre Nahrung selbst und waren vollkommen flugfähig.

Weißer Bachstelzen habe ich im vorigen Jahre zuerst flügel am 25. Mai gesehen. Als eine sehr verspätete. event. 3. Brut dürfte ein Grünling (*Chloris hortensis*) anzusehen sein, den ich am 11. Sept. v. J. traf; es waren drei Junge im Neste, die von beiden Eltern eifrig gefüttert wurden; am 14. Sept. waren die Jungen ausgeflogen. Friderich sagt über die Brut dieses Vogels l. c. S. 363. „Man findet in der ersten Hälfte des Aprils 5—6 Eier im Neste. . . Im Juli findet man die 2. Brut mit 4—5 Eiern, wobei aber zu beobachten, das dies in Süddeutschland der Fall ist, wohl aber nicht bei den nördlicher brütenden Vögeln. Eine dritte Brut ist auch bei uns selten.“

Fichten-Kreuzschnäbel (*Loxia curvirostra*) — über die in einer der letzten Nummern dieser Zeitschrift ein interessanter Aufsatz veröffentlicht war — habe ich Ende August des letzten Jahres bei Ilfeld a. S. zu zahlreichen Familien nach Art der Distelfinken umherfliegen gesehen. Die jungen Vögel verfolgten die Alten von Baum zu Baum unter beständigem Gezwitzchen und wurden eifrig von diesen gefüttert, konnten also noch nicht sehr alt sein. Die Fichtenkreuzschnäbel waren in früheren Jahren, wo es in jener Gegend nur Laubwald gab, niemals von mir gesehen. Neuerdings, nachdem verschiedene Fichtenbestände herangewachsen, kommen sie öfter vor. Im letzten Jahre waren nun die Tannenzapfen am Südbarze in enormer Menge vorhanden, was jedenfalls als die Ursache des zahlreichen Erscheinens und der erhöhten Produktivität des Vogels anzusehen sein wird.

Was die **Zugzeit** hier in Thüringen im Jahre 1894 anbetrifft, so wurden von mir beobachtet von bekannten Vögeln: am 19. Febr. die ersten Staare. 1. März gelbe und weiße Bachstelzen. 11. März Ringeltauben, Singdrossel. Schwarzdrossel singt zum ersten Male. Zahlreiche Kräuschwärme ziehen nach Nord=Ost. 14. März Misteldrossel gesehen. 16. März Hausrotschwänzchen (♂) beim Hause gesehen. 19. März Weidenlaubvogel singt. 3. April Fitislaubvogel gesehen. 10. April Turmfalke;

Wendehals; Gartenrotschwänzchen; Fitis singt zuerst. 12. April Rauchschwalbe. 19. April Mönchgrasmücke und Girkitz singen beide. 21. April ersten Mauersegler gesehen, bei kühlem, bedecktem Wetter. 23. April Baumpieper singt; Ruckuck. 25. April Gartengrasmücke singt. 27. April Lerchenfalken gesehen. 28. April Hausschwalben. 2. Mai Schwarzstirniger Würger. 7. Mai Pirol singt. 11. Mai. Gartenlaubvogel (Hypolais). 13. April singt zuerst. 13. Aug. Mauersegler zuletzt gesehen.

Roda, 7. Febr. 1895.

Kleinere Mitteilungen.

Schutz dem Nibitz. Eine sehr beherzigens- und nachahmenswerte Bekanntmachung hat der Landrat des Kreises Wittmund erlassen: „Da es dringend erwünscht erscheint, daß eine weitere Verminderung der Nibitze so viel wie möglich verhindert werde, Polizeivorschriften zum Schutze derselben und gegen das Ausnehmen der Nibitzeier vor dem 1. Mai nach Lage der Gesetzgebung indeß nicht erlassen werden können, so empfiehlt es sich, das Betreten von Grundstücken jedem Unbefugten zu verbieten.“

Red.

Der Dorndreher (*Lanius collurio* L.) als Mäusefänger. Hätte ich nicht genügend Beweise für all die Mißthaten, die der Dorndreher unter der kleineren Vogelwelt anstellt, so wäre ich versucht, eine viel bessere Meinung von ihm zu bekommen; bis jetzt habe ich vor diesem stillen Stranchritter sehr wenig Achtung gehabt, aber seitdem ich seine Leistungen als Mäusefänger kennen gelernt und selbst gesehen habe, da hat er mir wahrlich nicht wenig Respekt eingeflößt. Ich will ihm insofgedessen durchaus keine Lobeshymnen singen, aber zu seinem Vorteil sei es gesagt, daß er ein recht eifriger Mäusefänger ist. Als ich leztthin, die Dorndreher hatten uns kaum verlassen, mit Herrn Prof. Urban eine kleine Exkursion nach Grätz nächst Troppan unternahm, da wählten wir, schon in der Nähe des Ortes, statt der Straße einen Fußsteig längs eines kleinen Baches, der stellenweise mit lichtigem Buschwerk bewachsen ist. Wir beide suchten nach Insekten, und als ich von einem längeren Grashalm eine Raupe von *Fenthredo lutea* abnehmen wollte, erblickte ich auch eine am Strauche aufgespießte Maus. Am nächsten Strauch waren zwei, am nächsten wieder eine beim Halse eingeklemmt und so fort, bis wir auf einer kurzen Strecke von ca. 150 Schritten 18 auf vorerwähnte Art exekutierte Mäuse aufgefunden haben. Merkwürdig genug — bis auf 3 Köpfe waren alle Mäuse ganz unberührt und noch ziemlich frisch. Wie mir Herr Prof. Urban erzählte, hat er bei seinen Spaziergängen zur Sommerzeit — er nimmt in Grätz Sommeraufenthalt — an derselben Dertlichkeit immer einige Dorndreher beobachtet. Es kann aber nur eine Familie gewesen sein, denn zwei würden sich auf dieser kurzen Strecke schwerlich vertragen haben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Meyer Ad.

Artikel/Article: [Ornithologische Beobachtungen. 110-112](#)